

Kemsthal-Blote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., ausserhalb desselben 1 M. 40 Pf.
 Einrückungsgebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondrücke oder deren Raum 5 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 68

Donnerstag, den 4. Mai 1893

54. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher

werden, soweit noch nicht geschehen, an Rückgabe der ihnen unter'm 17. März d. Js. (Kemsthalbote Nr. 44) zugegangenen Verzeichnisse über Fabriken und gewerbliche Anlagen erinnert.
 Den 2. Mai 1893.

K. Oberamt: T h h m.

Waiblingen.

Privat-Anzeigen.



Vergebung von Brennholz- und Steinkohlen-Vieferung.

Der Bedarf von Steinkohlen, Coaks und buchenem Scheiterholz in's Bezirkskrankenhaus pro 1893/94 ist zu vergeben.

Angebote hierauf sind binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 2. Mai 1893.

Oberamtspflege.

Abbruch-Materialien,

Fenster, Läden, Thüren, Brüstungen etc., sowie 2 komplette Schaufenstereinrichtungen mit Roll-Läden 1,65 cm breit und 1,93 cm hoch billig zu verkaufen.

Stuttgart.

Jäger & Decker,

Saugeschäft.

Die Auswanderungs-Agentur des nordd. Nohd in Bremen von

Otto Borst

Firm. August Grünzweig Eßlingen

gibt

Auswanderungslustigen,

unterstützt durch 5jähr. Aufenthalt in Nordamerika und langjährige Praxis, jederzeit Rat und Auskunft in Ueberfahrtsangelegenheiten.

E. Breuninger, Stuttgart,

Abteilung Confection,

Münzstrasse Nr. 1, parterre & 1. Stock.

Große Auswahl aller Neuheiten der

Sommer-Saison.

Jaquettes, Spitzen-, Capes- & Mantelets,

Staub- & Regen-Mäntel,

Blousen, Tailen, Schürzen & Röcke,

Kinder-Confection.

Reellste Bedienung.

Billigste Preise.

Anfertigung nach Maass

von Confection, und Costumes in eigenem Atelier.

Indian-Pflaster Schrader's Pflaster
 Ist ein altherühmtes bewährtes Heilpflaster.
 Nr. 1 Vorzüglich bewährt bei bössartigen Knochen u. Fußgeschwüren krebsartige Leiden etc. Nr. 2. Heilt sicher nasse und trockene Flechten, bössartige Hautauschläge, Gicht, Rheuma etc. Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzluz offene Fäke und nässende Wunden aller Art. Apothek. J. Schrader's Nachfolger, Feuerbach bei Stuttg. Paq. Nr. 3 u. 150. Zu haben in den Apoth. Stuttgart, Hirschapotheke. Broschüre gratis. In Waiblingen in beiden Apotheken.

Seher
 kam sich
 über Jahreszeit mit
 wenig Markt ein Jahr vor
 stelligen, dem besten Apfelwein
 gleichzeitig. Galtstrum (Wohn-
 bereiten mit Schrader's Most-
 Substanzen in Extraktform.
 April 1893. Nr. 3. 20. Prop.
 grat. ko. J. Schrader
 Feuerbach
 e. Einzug

Depot in:
 Waiblingen: Apoth. Margraff.
 Winnenden: Apoth. Smelin.
 Cannstatt: Apoth. Morstadt.
 Untertürkheim: Apotheke.
 Fellbach: Wilh. Weller.

Waiblingen

1000 Mark

sind in Ganzen oder theilweise gegen gute Sicherheit sogleich anzuleihen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Bei **Appetitlosigkeit** und schlechtem **Wagen** bewähren sich die schon längst als Durststillend bekannten **Wieland Pfeffermünz-Bonbon**.
 Zu haben 3 Stück für 1 Pf., 100 Gramm 20 Pf. bei Chr. Wieland, Conditior.

Waiblingen.
 Neue egyptische **Zwiebel**
 empfiehlt billigst.
Jmm. Scheffel.

Waiblingen.
 60—70 Stück buchene aufbereitete **Büscheln**
 hat zu verkaufen.
Jakob Schloß.

C. Villinger-Zeller
 empfiehlt:
 Bernstein- Fussbodenlack,
 Linoleum-Lack,
 Copal-Möbel-Lack,
 Eisen-Lack,
 Oelfarben, fertig zum Anstrich,
 trockene Farben,
 Carbolineum.

Waiblingen.
 Frischgebrannter weißer und schwarzer **Kalk**
 ist sogleich zu haben bei
J. & G. Pfander.

Waiblingen.
 Eine kleine **Wohnung**
 hat zu vermieten.
Christian Arbogast,
 Frohnackerstraße.

Waiblingen.
 Eine schöne sommerige **Wohnung**
 mit 2 Zimmern und sonstigem Zubehör ist auf **Sakobi** zu vermieten.
 Zu erfragen bei
D. Reinhardt,
 Seifensieder.

Seifensieder.
W. K. Heppach.
 Für Metzger!
 Einen großen guterhaltenen **Eiskasten**
 hat zu verkaufen.
 Lammwirt **Füßle.**

Garantirt reiner **Schleuderhonig**
 ist stets zu haben bei
Chr. Graze, Eudersbach.

Lehr-Verträge
 empfiehlt **C. F. Bud.**

Württemberg.

Waiblingen, den 1. Mai 1893. Am 25. August 1892 waren es 25 Jahre, daß unser in Folge seiner Ermählung zum Oberamtspfleger aus dem Amte getretener Stadtschultheiß **G. K. E. L.** sein Amt übernommen hatte. Eine öffentliche Feier seines Jubiläums hat der letztere abgelehnt und so beschlossen die bürgerlichen Kollegien, ihm ein Ehrengeschenk zu überreichen. Gestern hat sich nun eine Deputation der bürgerlichen Kollegien in die Wohnung des früheren Stadtvorstands begeben, woselbst ihm durch Stadtschultheißenamts-Berweser Stadtpfleger **P. F. A. N. D. E. R.**, der in seiner Ansprache die großen Verdienste, die sich dieser pflichttreue Vorstand um die hiesige Stadt erworben, hervorhob, als Zeichen des Dankes und der Anerkennung ein schönes Andenken überreicht wurde.

Heute fand die Amtseinführung und feierliche Beeidigung des neugewählten Stadtschultheißen **R. D. E. R.** durch Oberamtmann Regierungsrat **L. H. Y. M.** statt. Der letztere legte dem neuen Vorstand in einer tief empfundenen Ansprache alle die Pflichten an's Herz, die er mit dem verantwortungsvollen und geschäftreichen Amt übernehme, forderte aber gleichzeitig die anwesenden bürgerlichen Kollegien und die zahlreich anwesende Bürgerschaft auf, dahin zu wirken, daß der Frieden in der Gemeinde, der durch die Wahl so sehr gestört worden sei, bald wieder einkehre.

Nach der Beeidigung nahm der Bezirksbeamte Anlaß, auch hier dem hochverdienten früheren Stadtschultheißen **G. K. E. L.**, der für die Stadt seine ganze Kraft eingesetzt habe, den Dank seiner vorgefetzten Behörde öffentlich auszudrücken.

Waiblingen, 2. Mai. Die Amtseinführung und feierliche Beeidigung unseres jetzigen Stadtschultheißen **R. D. E. R.** fand am 1. Mai statt. In aller Frühe wurde die Feier eröffnet durch Hornsignale, woran sich bald die Klänge der Stadtkapelle anschloßen, welche bei ihrem Umzug durch die Stadt mit „Märschen“ die Bewohner allseitig begrüßten. Auch äußerlich hatte die Stadt teilweise ein Festgewand angelegt.

Außer den beiden bürgerlichen Kollegien waren die hiesigen Bewohner zu der morgens um 8 Uhr begonnenen Feier in den geräumigen Rathhausaal eingeladen worden. Oberamtmann, Regierungsrat **L. H. Y. M.**, hielt in tiefempfundenen, feierlicher Ansprache dem neuen Stadtvorstand die Pflichten an das Herz, die das neue Amt, in welches er eintrete, mit sich bringe, und ersuchte die anwesenden beiden bürgerlichen Kollegien sowie die an der feierlichen Handlung teilnehmende Bürgerschaft, sie möchten doch alle dazu beitragen, daß der Friede wieder einkehren möge in der durch die Wogen der Wahl so sehr beunruhigten Stadt.

Mit besonderer Teilnahme vernahmen sodann nach vorgenommener Beeidigung die Anwesenden die Worte der Anerkennung, welche unserem früheren Stadtschultheißen **G. K. E. L.** vom Bezirksbeamten gezollt wurden.

Waiblingen, 3. Mai. Auf mehrfachen Wunsch mögen hier einige Worte folgen, welche bei der am 1. Mai stattgefundenen Amtseinführung unseres neuen Stadtvorstandes gesprochen wurden. Stadtschultheiß **R. D. E. R.** selbst führte aus:

Meine Herren!

„Für die freundlichen Worte unseres hochverehrten Herrn Regierungsrats, die meinem Herzen so wohl gethan haben, danke ich bestens. Ich bitte Sie, meine Herren, die Versicherung entgegenzunehmen, daß es mein aufrichtiges Bestreben sein wird, den Anforderungen an mein Amt in jeder Beziehung gerecht zu werden.“

Die freundliche Beihilfe der beiden bürgerlichen Kollegien, um die ich herzlich bitte, werden mir meine Aufgabe erleichtern. Meine Amtsführung wird eine unparteiische sein und hoffe ich, daß ich dadurch in Wäld auch das Vertrauen derjenigen Bürger gewinnen werde, die bei der Wahl ihre Stimme einem andern Candidaten geben zu sollen glaubten.“

Gemeinderat und Sternwirt **Schweizer** begrüßte, (nachdem der Vorsitzende gefragt, ob sich noch jemand zum Wort melden wolle) den neuen Ortsvorstand, indem er sprach:

„Nicht wie es sein könnte, nicht wie es sein sollte, nicht von allen Seiten der Bürgerschaft wird unsrem gewählten Herr Stadtvorstand das übliche, herzliche, aufrichtige „Willkommen“ entgegengebracht. Seine bewiesene Tüchtigkeit aber als langjähriger Staatsbeamter, sowie sein edler Charakter bürgen uns dafür, daß die Zügel der Stadt in gute Hände gekommen sind. Ferner hat unser Stadtschultheiß zur Zeit seiner Wahlanfechtung die edelste und schönste Tugend eines Ortsvorstehers bewiesen nämlich die der Verzeihung.“

Meine Herren! „Wenn ich hier sage, die Verzeihung sei die schönste Tugend eines Ortsvorstehers, so ist es Thatsache, daß in deren Ermangelung schon mancher Bürger zu Grunde gerichtet wurde.“

Deshalb mögen Sie, geehrter Herr Ortsvorstand, Ihr schönes, aber schweres Amt so führen, daß Sie an Ihrem Lebensabend sagen können: „Ich habe zum Wohl meiner nunmehrigen Vaterstadt und zu meiner Freude gearbeitet.“

„Mögen Sie streng sein, wenn nötig; aber verzeihen, wann möglich.“

Damit heiße ich Sie namens der Mehrheit der Einwohner Waiblingens herzlich und aufrichtig willkommen.“

Wir wünschen, daß der neue Ortsvorstand **R. D. E. R.** bald sich der Achtung und Liebe der gesamten Einwohnerschaft erfreuen möge!

Seine Hoheit Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar fuhr gestern mittag in Begleitung des Präsidenten des württb. Kriegerbunds Oberhofmarschall **F. v. Wöllwarth** und mehrerer Präsidialmitglieder nach **Stettin**, um der Fahnenweihe des dortigen Kriegervereins anzuwohnen. Begeistert empfangen von dem Kriegerverein am Eingang des Orts, stieg Se. Hoheit bei **Dr. Habermaas**, Vorstand der Heilanstalt, ab. Nach Abnahme des Vorbeimarsches des aus 16 Militärbereinen bestehenden Festzuges, an dessen Spitze die Festjungfrauen die 2 noch unentküllten Fahnen trugen, begab sich Se. Hoh. auf den Festplatz, wo der Schultheiß die Versammlung begrüßte und **Lehrer Bauer** die Festrede hielt, mit einem Hoch auf Kaiser und König endigend. Die Enthüllung der Fahne erfolgte nun unter Vortrag eines patriotischen Gedichts durch **Fräulein Krauß**. Der Ehrenvorstand des Vereins, **Apotheker Krauß**, traktete auf den Prinzen, welcher dankte, und den Kameraden die freiwillig übernommenen Pflichten der Kriegervereine warm ans Herz legte. Das Fest verlief in schöner und würdiger Weise; der Ort war festlich geschmückt.

D. H. E. R. D. O. R. F., 29. April. Die Gemahlin des Kommerzienrats **Mausser** dahier erhielt dem **Sch. B.** zufolge von dem Sultan den **Schafakorden 3. Klasse**. (Der Orden ist vom jetzigen Sultan **Abdul Hamid II.** gestiftet und wird nur an Frauen verliehen.)

D. H. E. R. D. O. R. F., 30. April. Auf dem Schießplatz der **Mausser'schen** Gewehrabrik ist gestern das zweihunderttausendste Stück der für die türkische Regierung zu liefernden kleinkalibrigen Infanteriegewehre zum Einschuss gekommen. Es werden nun noch 80 000 Stück solcher Gewehre für die Türkei anzufertigen sein. Von den großkalibrigen (9,5 mm) Gewehren hat dieses Land seinerzeit 220 000 Stück erhalten. Das Kaliber des in Ausführung begriffenen Gewehrs beträgt 7,65 mm. Täglich gelangen im Durchschnitt 500 Stück zum Einschuss.

U. I. M., 1. Mai. Gestern kamen zwei junge Leute, nachdem sie in der Steinhölde gezecht hatten, im Uebermut auf den vermessenen Gedanken, in der noch recht kalten Donau ein Wettschwimmen zu halten. Kaum waren sie im Wasser, so sank der eine der jungen Leute, der 20jährige Sohn eines hies. Briefträgers, vom Schläge getroffen, unter. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

U r a c h, 1. Mai. In unserem Bezirksorte H e n g e n herrscht seit mehreren Wochen die Diphtheritis sehr bösartig unter der Kinderwelt. Schon mehr als 20 meistens jüngere Kinder, im Alter von 2—6 Jahren, sind der tödtlichen Krankheit zum Opfer gefallen. Ein Konfirmand starb zwei Tage vor der Konfirmation, und seine Angehörigen hatten statt der Konfirmations- eine Leichenfeier zu begehren. — Heute brachte der 10jährige Knabe eines Kutschers hier die linke Hand in die Futter-Schneidmaschine; es wurden ihm drei Finger abgeschnitten.

H e i l b r o n n, 1. Mai. Oberbürgermeister Hegelmaier ist in den letzten Tagen nach Illenau abgereist, um sich in der dortigen Anstalt ärztlicher Beobachtung zu unterziehen.

H e i l b r o n n, 1. Mai. Gestern mittag um 1 Uhr brach im Köpferwald ein Brand aus, der in dem dünnen Bodengras, begünstigt durch die Trockenheit und den lebhaften Wind sich rasch ausbreitete. Wenn nicht das Militär mit Schanzzeug so rasch zur Stelle gewesen und so thatkräftig eingeschritten wäre, so hätte das Feuer sehr bedeutenden Schaden angerichtet, so aber konnte es auf eine Fläche von ca. 20 Morgen beschränkt werden. Die Ursache des Brandes dürfte in Unvorsichtigkeit eines Spaziergängers beim Rauchen zu suchen sein.

N i e d e r s t e t t e n, 30. April. Einen schrecklichen Tod erlitt der Bäckermeister Kummeler hier. Derselbe trank aus Unachtsamkeit aus einer Flasche, welche das zum Einkalken von Eiern bestimmte Wasserglas enthielt. Die Wirkungen stellten sich bald ein. Trotz aller angewendeten Gegenmittel trat der Tod nach wenigen Stunden ein. Eine Schuld trifft niemand.

— G e f t o r b e n: In Stuttgart: Jakob Brun, Kassendiener, 44 J., H. Meiners, Architekt, Luise Brotbeck geb. Steeb, Pfarrers Witwe, Katharina Nobath geb. Mann, Adolph Schlenker, Postbediensteter, Emma Hettler geb. Vogel, 23 J.; in Eßlingen Eberhardine Fleischmann geb. v. Selb; in Heßlach Paul Kohn, Schriftsetzer, 25 J.; in Waiblingen a/G. Chr. Seeger, Privatier; in Welzheim Max Johs, Kaufmann; in Ulm Friederike Wilhelmine Steinhäuser geb. Molsener, 34 J.; Privatier Herrlinger; in Gmünd Pfarrer J. B. Bommas, 77 J.; in Ludwigsburg August Broger, Flaschnermeister; in Heutingen Josef Furch, Steindrucker; in Schwabsberg Anton Widmann, Steuer-einnehmer 64½ J.; in Rothenbach Valthas Stelzle, Bäckermeister; in Mürtingen Johannes Knoll, Bauer, 53 J.; in Obereschach Marieanne Schmeß geb. Erb; in Oberndorf a N. Julius Gutheinz, Metzger und Gemeinderat, 48 J.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 1. Mai. Wie das Wolffsche Bureau aus guter Quelle hört, wird der Kaiser mit Rücksicht auf den Ernst der Lage und auf die folgenschweren Beschlüsse, welche in nächster Woche im Reichstage zu erwarten sind, seinen Besuch in Karlsruhe abkürzen und den geplanten Ausflug nach Schütz ganz aufgeben.

B e r l i n, 2. Mai. Die „Nat.-Ztg.“ teilt mit, der Kompromißvorschlag v. Huene's gehe dahin, statt 60 000 Mann Rekrutenerhöhung 53 000 zuzugestehen und erst in 2½ Jahren eine Erhöhung der Präsenzstärke zu erreichen, welche schließlich um 13 000 hinter der Regierungsforderung zurückbleibt. Der Reichskanzler habe zugestimmt. Die Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer soll fortfallen. Die Kosten der Heeresvermehrung sollen im ersten Halbjahr 1. Sept. 1893 bis 1. April 1894 durch Erhöhung der Matrikularbeiträge gedeckt werden. — Dem „Tageblatt“ zufolge stimmten in der gestrigen Sitzung der freistimmigen Fraktion von 47 Anwesenden 38 für, 9 gegen Wiedereinbringung des in der Kommission verworfenen Antrages Richter, die Minorität behielt sich freie Stellung für eine etwaige Verständigung mit der Regierung vor.

[A u s d e r R e i c h s h a u p t s t a d t.] Verschiedene Blätter bestätigen, daß der Plan der Einverleibung der Berliner Vororte hauptsächlich aus finanziellen Gründen auf Betreiben Miquels aufgegeben sei. Der Kaiser hat dem ganzen Plane von Anfang an kühl gegenübergestanden, und es wird nur die Einverleibung gewisser kleiner Enklaven, die direkt in Berlin hineinragen, noch beabsichtigt.

— Der „Reichs-Anzeiger“ meldet, der Kaiser beabsichtige am 4. Mai vormittags in Berlin wieder einzutreffen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt: Wenn der Kaiser das Zusammensein mit seinen hohen Verwandten früher abbrechen will, als ursprünglich beabsichtigt war, so beweist dies, welchen Wert er darauf legt, in der Reichshauptstadt zu weilen während der Zeit in welcher die Entscheidung darüber fallen muß, ob der Reichstag die Militärvorlage in einer der Ehre und der Sicherheit des Vaterlandes entsprechenden Form annehmen wird.

— Der „Köln Volkszeitung“ wird aus Berlin geschrieben: „Dem Orden der Weißen Väter ist die Genehmigung zur Niederlassung in Preußen erteilt worden. Es handelt sich um die Gründung einer Anstalt zur Erziehung von Missionaren deutscher Staatsangehörigkeit für unsere Kolonien, namentlich Ostafrika. Der Orden hat vorläufig die Erlaubnis zur Niederlassung nur im Prinzip; will er zur Errichtung der Niederlassung schreiten, so hat er dazu noch eine besondere Erlaubnis nachzusuchen, auch darf er seine Ordensthätigkeit nicht frei entfalten, sondern hat sich lediglich auf die Erziehung von Missionaren zu beschränken.“

K ö n i g s b e r g i. Br., 1. Mai. Seit gestern nachmittag haben wir einen anhaltenden milden Landregen bei Südwestwind.

B r e m e n, 29. April. Bei einem heftigen Hausbrand, der dritten Feuerbrunst in dieser Woche, mußte zur Rettung der obersten Bewohner das Sprungtuch benutzt werden, wobei ein 19jähriges Mädchen umkam.

M e k, 29. April. Eine junge Russin Namens Korsakoff, aus einer hohen Petersburger Familie, deren Vetter Militärattaché einer russischen Gesandtschaft ist, warf sich bei Noveant unter den Zug und wurde sofort getödtet.

A u g s b u r g, 28. April. Vor einigen Tagen meldete sich im hiesigen städtischen Krankenhause ein in den vierziger Jahren stehender Mann, der vorgab, etwa 250 Kieselsteine verschluckt zu haben und auch erschützlich an jämmerlichen Weibschmerzen litt. Schon am ersten Tage der Behandlung gingen wirklich etwa 200 Kiesel von Haselnußgröße und noch etwas größer von ihm ab. Der unfinnige Mensch hatte die sonderbare Kost infolge einer Wette um 5 Mark zu sich genommen und muß nun froh sein, wenn ihm dieser dumme Streich nicht ernstlich schadet.

A m b e r g, 29. April. Der „Amberger Volkszeitung“ zufolge sind gestern in Eichenhofen 11 Wohnhäuser und 14 Scheunen abgebrannt.

B f a r r k i r c h e n, (Bayern), 29. April. In Brombach brannte heute nacht ein großes Bauerngut nieder. 32 Kinder, 14 Pferde, 40 Schweine und sämtliche Fahrnisse sind ein Raub der Flammen geworden.

K a r l s r u h e, 1. Mai. Bei einer Partie nach dem Plättig verunglückten vier Personen. Georg von Saint George von hier ist tot, Ortsbaurat Armbruster von hier ist lebensgefährlich verletzt.

A u s B a d e n, 29. April. Bei dem Brande in Klengen bei Willingen haben sich die feuerfesten Kassenschränke schlecht bewährt. Es befanden sich drei solcher in den abgebrannten Häusern, einer im Rathaus, einer bei Gemeindevorsteher Hettich und einer bei Kreuzwirt Zipfel. In ersterem befanden sich: Grund- und Pfandbücher, die Beilagen dazu, 23 M. Gewährsgeld und in einer Kassette besonders verschlossen 52 000 M. in Obligationen und Staatspapieren. Bei der Öffnung wurden die Grund- und Pfandbücher teilweise noch leserlich gefunden, die Beilagen waren vollständig verkohlt; von den 23 M. Gewährsgeldern in Silber waren 3 M. total geschmolzen, die übrigen 20 M. sind vielleicht noch umtauschbar; die 52 000 M. Obligationen und Staatspapiere sind aber vollständig verkohlt. Im Kassenschrank des Rechners Hettich war das Papiergeld verbrannt und das Silbergeld geschmolzen. Auch die Bücher und Papiere, welche sich in diesem Schrank befanden waren verkohlt. Bei dem Kassenschrank des Kreuzwirt Zipfel war der Befund noch schlechter, es war alles zerstört, nur eine darin befindliche goldene Uhr war zwar nicht geschmolzen, ist aber natürlich jetzt unbrauchbar. Im Rathaus verbrannten noch die Gemeindevorrechnungen, sämtliche Regierungs- und Gesetzesblätter, 13 Jahrgänge Landesbücher, sämtliche Feuerversicherungsbücher und Stammrollen, 4 Kommoden, 2 Bücherschränke, Steuerregister und Zettel, sowie die Feuerwehrjahne. Der Schaden beläuft sich ungefähre Schätzung nach auf 1½ Mill. Mark. Das Glend unter den Abgebrannten ist sehr groß.

Ausland.

B a r i s, 28. April. Wichtiger als alle Politik ist die Frage, ob endlich Regen eintreten wird oder nicht. Seit gestern regnet es in Marseille nach 60 Tagen Trockenheit. Auch in Perpignan ist zur Freude des Landmanns diese Nacht reichlicher Regen niedergegangen, ebenso in Tarascon und Limoges. Schwacher Regen wird landeinwärts aus Périgueux gemeldet. In Tours war gestern ein starkes Gewitter mit Regen. Ueber die Loire hinaus hat es noch nicht geregnet.

B a r i s, 2. Mai. Der gestrige Abend ist hier ebenfalls vollkommen ruhig verlaufen. Depeschen aus der Provinz melden ebenfalls keinerlei Ruhestörung.

B e r n, 1. Mai. In der Bundesstadt Bern ist die Maifeier ruhig verlaufen. An dem Festzuge, der heute Nachmittag stattfand, beteiligten sich kaum 1000 Mann mit 2 Musikkorps. Es sind keine Ausschreitungen vorgekommen.

— S p ä t e r n e. Aus Turocz-Ezt-Marton wird dem „Bester Lloyd“ geschrieben: Die hiesige Firma M. G. u. S. hatte vor langer Zeit eine Barforderung von 100 fl. an einen Alfelder Kaufmann; als letzterer sich zur Zahlung nicht verstehen wollte, wurde er verklagt und entledigte sich damals der Zahlungspflicht einfach dadurch, daß er schwor, den Kläger gar nicht zu kennen und von ihm auch nie etwas erhalten zu haben. Wie erkaunt war nun die hiesige Firma M. G. u. S., als sie jetzt — nach 25 Jahren — aus Großwardein eine Postanweisung auf 100 fl. erhielt mit der Bemerkung: „Sie können damals doch Recht gehabt haben.“

R o m, 2. Mai. In ganz Italien blieb der gestrige Abend ruhig. In Rom gab es vor der Porta Triumphalis ein unbedeutendes Handgemenge, wobei 12 Verhaftungen vorgenommen wurden.

N e a p e l, 29. April. Das deutsche Kaiserpaar und die italienischen Majestäten, sowie der Kronprinz und der Herzog der Abruzzen begaben sich heute nach Pompeji. Die Majestäten besichtigten eingehend die Ruinen, wobei die Kaiserin und die Königin zierliche Sänften antiken Stils benutzten. Später wohnten die Majestäten der Ausgrabung des jüngst entdeckten Hauses bei. Es wurden mehrere Gegenstände gefunden, besonders Amphoren und größere Weinkrüge. In den Stabianer Thermen wurde das Dejeuner eingenommen. Die Rückfahrt erfolgte 2½ Uhr.

N e a p e l, 1. Mai. Das Kaiserpaar und das Königspaar sowie die Prinzen begaben sich um 8 30 vom Schloß durch den Corso Garibaldi nach dem Bahnhof. Das Militär bildete Spalier. Die dichtgedrängte Menschenmenge brachte jubelnde Abschiedsgrüße dar. Nach Abschreitung der Ehrenkompagnie reisten die Majestäten ab. Der Königszug fuhr um 9 Uhr ab, ihm folgte der kaiserliche Sonderzug um 9¼ Uhr.

— Von einer Schreckensszene im Zirkus wird aus Wislabon berichtet: Der Tierbändiger Max Himme vom Pariser Winter-Zirkus gab am 25. ds. mit seinen 5 Löwen die erste Gastvorstellung. Die Aufführung verlief ohne Zwischenfall; als aber Max Himme sich aufschickte, den Käfig zu verlassen, stürzte sich die Löwin Nelly auf ihn. Der Kampf zwischen dem Manne und der Bestie war fürchterlich. Er währte volle zehn Minuten im Angesichte des vor Entsetzen sprachlosen Publikums. Max Himme riß der Löwin die Zunge aus dem Munde, das Tier aber hatte seine Kränke umso wütender in seine Glieder eingedrückt. Endlich tötete ein Clown die Löwin durch einen Büchsenchuß; sie riß im Hinfallen Max Himme mit, der unter ihrem Kadaver sterbend hervorgezogen wurde. Während des Kampfes wagte es der Gehilfe Himmes, Poisson, in den Käfig einzutreten und die anderen Tiere in Schach zu halten.

S o n d o n, 28. April (Unterhaus.) Morley teilt über die jüngsten Ereignisse in Belfast mit, viele Arbeiter beider Bekenntnisse seien infolge der herrschenden Aufregung von der Arbeit fortgeblieben; eine große Anzahl von Katholiken habe durch das Vorgehen der Protestanten ihre Beschäftigung verloren. Morley spricht die Hoffnung aus, daß in wenigen Tagen die Erbitterung beseitigt sein werde. Was die Zusammenstöße selbst betreffe, so seien drei Wirtschaftshäuser angegriffen in zwanzig die Spiegelscheiben zertrümmert, ein Polizist schwer verletzt und im ganzen 45 Personen verhaftet worden. Die Führer auf beiden Seiten seien ernstlich bestrebt, den Frieden wiederherzustellen.

C h i c a g o, 1. Mai. Seit gestern herrscht hier ein trostloses Unwetter mit eisiger Kälte und furchtbarem Orkan.

C h i c a g o, 2. Mai. Einstimmige Ueberzeugung erkennt Deutschland den ersten Rang auf der Weltausstellung zu. Das deutsche Regierungsgebäude ist in architektonischer Hinsicht das hervorragendste und schönste, in zweiter Stelle kommt Japan, in dritter Frankreich, in vierter England.

C h i c a g o, 2. Mai. Bei der heute erfolgten Eröffnung der Weltausstellung bot unter unbeschreiblichem Jubel Präsident Cleveland den Vertretern der auswärtigen Nationen den Willkommenruß. Vor den Augen der Völker der alten Welt seien durch eine junge Nation große Werke vollbracht worden. Das jetzt unternommene Werk sei der Erleuchtung des Menschengeschlechtes geweiht. Im Sinne der erhabensten Brüderlichkeit der Nationen möge an der wahren Bedeutung der heutigen Feier festgehalten werden. Durch einen Druck auf einen Knopf funktionierten auf elektrischem Wege sämtliche Maschinen und Springbrunnen. Die Artillerie gab Salven ab. Die Glocken läuteten, die Festteilnehmer stimmten das Hallelujah von Handel an. Sodann Festmahl.

N e w h o r k, 15. April. In der Nähe von Gufala in Alabama hat, der „New-Y. Staats-Ztg.“ zufolge ein aus zweihundert Männern bestehender Haufe, darunter ein Drittel Weiße, vorige Nacht einen Neger bei lebendigem Leibe verbrannt. Der Materialist Jefferson Burnet, an der Grenze von Clay und Quitman County wohnhaft, war gestern nachmittags tödlich verletzt in seinem Laden gefunden worden und er konnte nur noch mitteilen, daß ein unbekannter Neger die Ladentasse geplündert und ihn niedergeschossen habe. Burnet verschied und die Nachbarn machten mit Bluthunden Jagd auf den Schwarzen. Nahe der Grenze fingen sie ihn, warfen ihn gefesselt über ein Pferd und brachten ihn nach Burnets Laden. Dort gestand er die That ein, verweigerte aber die Angabe seines Namens. Er käme aus Florida und wolle nach Gufala, Arbeit suchen. Hierauf band man ihn an einen abgestorbenen Baumstumpf vor dem Laden. Die Neger und schwarzen Weiber holten Meißel herbei, der Schwarze wurde mit Petroleum begossen und dann der Scheiterhaufen in Brand gesteckt. Im Nu war der Mörder von einer 20 Fuß hohen Flammensäule umgeben, und während er ein entsetzliches Schmerzensgeschrei ausstieß, tanzte der Haufen um den Brandplatz. Mehrere Male, nachdem seine Fesseln gerissen, versuchte der Schwarze sich zu retten, aber immer wieder warfen ihn seine Peiniger auf den Scheiterhaufen zurück und „als er es gar zu toll trieb“, da schossen sie ihn nieder. Erst eine Viertelstunde später verstummte das Geschrei des Unglücklichen, aber das Feuer wurde aufrecht erhalten, bis nur noch ein Aschenhaufen übrig war, und dann zerstreute sich der vom Diamantweingenuß trunkene Haufen.

— Bezüglich der Blättermeldungen, daß der Polizeidirektor in Curitiba im Staate Parana (Brasilien) Ende Februar Gewaltthaten gegen Deutsche begangen habe, weil diese die Hergabe ihrer Grundstücke für öffentliche Zwecke verweigert hätten, schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, nach Meldung der deutschen Vertretung in Brasilien seien Reichsangehörige bei dem Vorfall nicht beteiligt gewesen. Es sei also für das Reich kein Anlaß vorhanden, sich für die Verletzten amtlich zu verwenden.

— (Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger.) Jakob Schlenker, aus Schwemningen, O. A. Rottweil, 54 J., in Newark, N. J. Johann Schrent aus Schwemningen, O. A. Rottweil, 63 J., in Cincinnati, O. Johannes Wengert aus Wasseralfingen, 26 J., in Cleveland O. Friederike Oppenländer, geb. Wiesmann, a. Hochdorf, 62 J., in Philad. Georg Riefler aus Gomaringen, in Jersey City, N. J. Barbara Bäurle, geb. Audeher, aus Nalen, 74 J., in Rochester, N. Y. Anna Barbara Haas aus Weidringen O. A. Sulz, 70 J., in Pittsburg, Pa. Müller, John David, Schuhmacher, aus Schorndorf, 78 J., seit 38 Jahren in Elisabeth, N. J. wohnhaft. Emilie Denzler, geb. Preis, aus Aidwadgen, 26 J., in Philad. Johann Schuh aus Elpershofen, O. A. Gerabronn, 66 J., in Philad. Julie Schloß aus Adelnmannsfelden, 70 J., in

Philad. Stephan Spiknagel a. Sgersheim, in Brooklyn, N. Y. Karl A. Hettinger aus Mühlacker, 55 J., in Philad. Friederike Kuhle, Georgs We., aus Flacht, O. A. Leonberg, 63 J., in Philadelphia

Verschiedenes.

Leistungen einer Taschenuhr Ueber die Wunder der Taschenuhren ist bereits viel geschrieben worden, so daß es schwer erscheint, ihnen noch eine neue Seite abzugewinnen. Einige Betrachtungen, die „La Nature“ anstellt, werden trotzdem das Interesse der Leser erregen. Eine gewöhnliche Antertaschenuhr vollführt stündlich 18 000 Schwingungen ihrer Unruhe, oder, was dasselbe sagen will, im Laufe eines Jahres 150 bis 160 Millionen Schwingungen. Wenn eine solche Uhr alle zwei Jahre gereinigt wird, kann sie 20 Jahre lang ihre Pflicht erfüllen und somit über 3 Milliarden Schwingungen ausführen. Der Weg, welchen dabei der Umfang der Unruhe zurücklegt, ist ein nicht ganz geringer. An einer gewöhnlichen Taschenuhr von normaler Größe beträgt der von einem Punkte an der Peripherie der Unruhe beschriebene Weg am Tage ca. 10 km oder 3650 km per Jahr. Noch wunderbarer, als diese Zahlen sind, ist die geringe Kraft, welche eine Taschenuhr treibt. Das Aufziehen beansprucht etwa 0,3 Fußpfund, womit die Uhr 40 Stunden gehen kann. Da nun eine Pferdekraft in einer Stunde ca. 2 Millionen Fußpfund produziert, so würde diese Pferdekraft genügen, 270 Millionen Uhren durch gleiche Zeit in Bewegung zu erhalten. Man kann wohl annehmen, daß kaum eine so große Anzahl von Taschenuhren auf der Welt im Gange ist, und daraus folgt, daß trotz des Kraftverlustes, den jede Uhr infolge ihrer Hemmung in jeder Sekunde fünfmal erleidet, eine Pferdekraft genügen würde, um sämtliche Uhren der Welt kontinuierlich im Gange zu erhalten.

— Um nasses Schuhwerk ohne Schrumpfung zu trocknen, empfiehlt es sich, dasselbe sofort, nachdem man es von den Füßen entfernt hat, mit trockenem Hafer zu füllen. Dieser ist sehr hygroskopisch und absorbiert rasch die in dem Leder befindliche Feuchtigkeit. Er schwillt dabei gleichzeitig an und verhindert dadurch die Schrumpfung des Leders. Wenn man den Hafer nach der Benutzung wieder trocknet, so kann man dasselbe Quantum stets wieder von neuem verwenden. Natürlich wirkt der Hafer umso besser, je trockener er ist.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 29. April 1893.

Höchster — mittler — niederster — Durchschnittspreis
Haber M. 7.— M. 6.90 M. 6.80 M. 6.95 per Ztr.

W i n n e n d e n, 28. April. Schrammenbericht. Verkauft wurden: 204 Zentner Dinkel, 142 Zentner Haber, Gesamtumsatz 2200 M. Preise per Zentner Dinkel, 6.30 bis 6.50 M., Haber 7.10 bis 7.30 M. — Auf dem Wochenmarkt kosteten junge Gänse 65—70 Pf. per Stück. — 1 Pfund Landbutter kostete 1.00 M. bis 1.10 M., zwei Eier 9 und 10 Pf. — Tafeläpfel kosteten pr. Zentner 14—16 M., Champagner-Äpfel 16—17 M.

S t u t t g a r t, 28. April. Der Ledermesse am 25. April waren 1000 Ztr. (gegen 1100 Ztr. fern) zugeführt. Käufer waren nicht sehr zahlreich erschienen; einige größere Posten Sohl- und Wildleder blieben unverkauft. In den Preisen ist eine Veränderung nicht eingetreten. Verkauft und verwogen wurden: Sohlleder 151 Ztr. 16 Pfd., Bacheleder 19 Ztr. 95 Pfd., Wildschmalleder 505 Ztr. 47 Pfd., deutsches Schmalleder 58 Ztr. 30 Pfd., Kalbleder 70 Ztr. 52 Pfd., Zamm-, Zeug- u. Leder 66 Ztr. 95 Pfd., zusammen 872 Ztr. 35 Pfd., mit einem Gesamtumsatz von rund 110,000 M. Nächste Ledermesse den 4. Juli d. Js.

— **V a n d e s - P r o d u k t e n - B ö r s e** Stuttgart. Börsenbericht vom 1. Mai 1893 von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Die abgelassene Woche brachte uns infolge der anhaltenden Trockenheit am Weltmarkt für alle Cerealien feste Stimmung, ohne daß die Umsätze bedeutend zugenommen hätten, da ein großer Bedarf sich nirgends fühlbar machte. Die süddeutschen Märkte melden etwas bessere Preise bei schwachem Angebote. Die Börse ist schwach besucht; durch höhere Forderungen Kaufkraft nicht bedeutend.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. 18 M., rumän. 17 M. 75 Pf., La Plata 17 M. 80 Pf., Land 17 M. 75 Pf., Kerner: 17 M. 75 Pf., Dinkel 12 M. 40 Pf., Gerste ungar 17 M. 73 Pf., bis 18 M. 75 Pf., Haber prima 15 M. bis 16 M., Mais, Donau 12 M. 75 Pf., La Plata 12 M. 85 Pf.

Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung:

Suppengries: 29 M. 50 Pf. bis — M. — Pf. Mehl Nr. 0: 28 M. 50 Pf. bis 29 M. — Pf. do. Nr. 1: 26 M. 50 Pf. bis 27 M. — Pf. do. Nr. 2: 25 M. 50 Pf. bis 26 M. — Pf. do. Nr. 3: 23 M. — Pf. bis 23 M. 50 Pf., do. Nr. 4: 19 M. — Pf. bis 19 M. 50 Pf. Kleie mit Sack 9 M. — Pf. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Modernste und solideste Ueberzieherstoffe.

Coating, Loden, Cheviots und Melton.

à Mk. 1.75 Pfg. bis Mk. 8.75 Pfg. per Meter

versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private.

Buykin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt am Main.

Neueste Musteranzwahl franco in's Haus